

Jahresabschluss 2015

Stadtwerke Quickborn GmbH

Anlagenverzeichnis

Anlage 1	Bilanz zum 31. Dezember 2015
Anlage 2	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015
Anlage 3	Anhang zum 31. Dezember 2015
Anlage 4	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015
Anlage 5	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bilanz der Stadtwerke Quickborn GmbH
zum 31. Dezember 2015

AKTIVSEITE	2015	2015	2014	PASSIVSEITE	2015	2015	2014
	Euro	Euro	Euro		Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital		4.700.000,00	4.700.000,00
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werte	566.933,72		479.894,72	II. Kapitalrücklage		1.903.144,12	1.903.144,12
2. Geleistete Anzahlungen	5.208,00		122.328,27	III. Gewinnrücklagen			
		572.141,72	602.222,99	andere Gewinnrücklagen		5.442.404,47	4.552.949,53
II. Sachanlagen				IV. Bilanzgewinn			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	2.109.344,81		1.837.113,81	Jahresüberschuss	1.322.198,09		1.483.454,94
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	136.559,27		136.559,27	abzüglich Vorabausschüttung	-500.000,00	822.198,09	1.067.654,94
3. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	994.162,00		1.156.937,00	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		5.069.039,00	4.581.673,00
4. Verteilungsanlagen	28.073.654,00		25.916.792,00				
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	987.211,00		933.570,00	C. Empfangene Ertragszuschüsse		805.920,00	1.064.164,00
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	526.726,78		890.954,56				
		32.827.657,86	30.871.926,64	D. Rückstellungen			
III. Finanzanlagen				1. Steuerrückstellungen	397.299,00		44.063,74
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.025.000,00		2.025.000,00	2. Sonstige Rückstellungen	4.277.600,29		3.562.219,00
2. Beteiligungen	920.106,02		927.530,68			4.674.899,29	3.606.282,74
3. Genossenschaftsanteile VR Bank eG	250,00		250,00	E. Verbindlichkeiten			
		2.945.356,02	2.952.780,68	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.118.173,56		15.258.678,46
B. Umlaufvermögen				davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr = 1.730.979,84 € (2014 = 976 T€)			
I. Vorräte				2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.921,18		7.605,46
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	501.714,56		372.042,82	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr = 4.921,18 € (2014 = 8 T€)			
2. unfertige Leistungen	37.462,56		116.821,56	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.129.823,88		2.714.494,56
		539.177,12	488.864,38	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr = 1.129.823,88 € (2014 = 2.715 T€)			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.972.353,21		4.728.547,74
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.060.392,30		4.030.459,76	davon:		20.225.271,83	22.709.326,22
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr = 0,00 € (2014 = 0 T€)				a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr = 2.972.353,21 € (2014 = 4.729 T€)			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	945.863,25		1.007.066,65	b) aus Steuern			
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr = 923.523,26 € (2014 = 1.150,0 T€)				= 934.162,86 € (2014 = 1.152 T€)			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	354.369,79		182.065,15	c) im Rahmen der sozialen Sicherheit = 0,00 € (2014 = 13 T€)			
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr = 0,00 € (2014 = 0 T€)							
4. Forderungen an den Gesellschafter	152.217,40		518.676,30				
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr = 0,00 € (2014 = 0 T€)							
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.147.476,44		1.625.034,71				
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr = 0,00 € (2014 = 0 T€)		6.660.319,18	7.363.302,57				
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		88.971,92	1.898.871,17				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		9.252,98	7.226,12				
		43.642.876,80	44.185.194,55			43.642.876,80	44.185.194,55

**Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Quickborn GmbH
für das Geschäftsjahr 2015 (01.01. - 31.12.)**

	<u>2015</u> <u>Euro</u>	<u>2015</u> <u>Euro</u>	<u>2014</u> <u>Euro</u>
1. Umsatzerlöse	30.647.174,23		30.701.160,64
abzüglich Stromsteuer	1.165.194,60		1.203.031,84
abzüglich Erdgassteuer (Energiesteuer)	<u>1.105.677,12</u>		<u>1.034.148,45</u>
		28.376.302,51	28.463.980,35
2. Erhöhung (+) oder Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen		-79.359,00	68.560,63
3. andere aktivierte Eigenleistungen		417.271,52	588.835,85
4. Sonstige betriebliche Erträge		<u>4.080.618,64</u>	<u>4.142.747,62</u>
		32.794.833,67	33.264.124,45
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	11.496.532,48		12.341.079,70
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>7.604.187,93</u>		<u>8.161.272,88</u>
		19.100.720,41	20.502.352,58
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.151.193,45		3.155.172,25
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>800.609,57</u>		<u>861.334,74</u>
davon für Altersversorgung: 202.302,00 € (247 T€)		3.951.803,02	4.016.506,99
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.522.002,86	2.469.792,05
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>4.605.922,07</u>	<u>3.815.312,68</u>
		30.180.448,36	30.803.964,30
9. Erträge aus Beteiligungen	415,00		416,00
davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 (0,00 €)			
10. Erträge aus Genossenschaftsanteilen VR Bank eG	16,25		16,25
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>231.877,94</u>		<u>92.013,14</u>
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: 98.400,00 € (38 T€)		232.309,19	92.445,39
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	7.423,66		12.574,34
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>603.493,49</u>		<u>403.931,49</u>
davon auf der Aufzinsung von Rückstellungen: 71.200,00 € (0,00€)		610.917,15	416.505,83
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>2.235.777,35</u>	<u>2.136.099,71</u>
15. Steuern von Einkommen und vom Ertrag		763.822,78	514.622,05
16. sonstige Steuern		<u>149.756,48</u>	<u>138.022,72</u>
17. Jahresüberschuss		<u>1.322.198,09</u>	<u>1.483.454,94</u>
18. Vorabauschüttungen		<u>-500.000,00</u>	<u>-415.800,00</u>
19. Bilanzgewinn		<u>822.198,09</u>	<u>1.067.654,94</u>

Stadtwerke Quickborn GmbH - Anhang für das Geschäftsjahr 2015

Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Quickborn GmbH wurde nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Der Jahresabschluss enthält sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge. Saldierungen von Aktiv- und Passivposten sowie von Aufwendungen mit Erträgen wurden nur im zulässigen Umfang durchgeführt. Die Stromsteuer und die Energiesteuer werden für das Geschäftsjahr und in den Vergleichszahlen des Vorjahres offen abgesetzt.

Im Bereich der sonstigen Rückstellungen bestehen zwischen handels- und steuerrechtlichen Vorschriften Differenzen, die im Saldo zu aktiven latenten Steuern führen (Steuersatz: 28 %). Von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Grundsätzlich werden die Positionen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Bewertung gegenüber dem Vorjahr stetig angesetzt. Änderungen gegenüber dem Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB bewertet. In den Herstellungskosten für eigene Leistungen werden neben den Einzelkosten im Sinne von § 255 Abs. 2 HGB im angemessenen Umfang Gemeinkosten gemäß § 255 Abs. 2 S. 3 HGB einbezogen. Fremdkapitalzinsen sind in den Anschaffungs- und Herstellungskosten nicht enthalten.

Planmäßige **Abschreibungen** auf Sachanlagen werden grundsätzlich linear durchgeführt. Degressive Abschreibungen werden seit dem Geschäftsjahr 2010 nur noch vorgenommen, wenn der tatsächliche Nutzungsverlauf ebenfalls degressiv ist. Anlagenzugänge werden im Anschaffungsjahr grundsätzlich zeitanteilig abgeschrieben.

Geringwertige Vermögensgegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung mit Anschaffungs- und Herstellungskosten von bis zu 410 EUR werden im Zugangsjahr aufwandswirksam erfasst. Bei Anschaffungs- und Herstellungskosten ab 410 EUR werden die Vermögensgegenstände einzeln erfasst und über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bei den **Finanzanlagen** werden Beteiligungen und Wertpapiere mit den Anschaffungskosten ausgewiesen, soweit nicht ein nach § 253 Abs. 3 S. 3 HGB niedrigerer beizulegender Wert am Abschlussstichtag anzusetzen ist.

Die Bestände an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** werden zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert unter Berücksichtigung erkennbarer Einzelrisiken und des allgemeinen Wagnisses bewertet. Noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen aus Strom-, Gas- Fernwärme- und Wasserlieferungen werden nach dem geschätzten Verbrauch der einzelnen Kunden bewertet.

Der **Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Nennwert bilanziert.

Das **Stammkapital** ist mit dem Nennbetrag bewertet.

Als **Empfangene Ertragszuschüsse** werden die bis zum 31.12.2002 erhaltenen Baukostenzuschüsse von Kunden erfasst. Die jährliche Auflösungsrate zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge beträgt 5 % der Ursprungswerte. Seit dem Geschäftsjahr 2003 werden die Baukostenzuschüsse als **Sonderposten für Investitionszuschüsse** passiviert. Die jährliche Auflösungsrate wird auf Basis der Abschreibungsdauer des jeweils hierzu aktivierten Vermögensgegenstandes ermittelt.

Rückstellungen werden gebildet für sämtliche am Abschlussstichtag gegenüber Dritten bestehenden rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, die zukünftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst worden. Hierfür wurden die von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssätze herangezogen und auf die jeweiligen voraussichtlichen Restlaufzeiten angewendet.

Sämtliche **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenachweis als Anlage zum Anhang gezeigt.

Die Stadtwerke Quickborn GmbH hält folgende Beteiligungen, die größer sind als 20 % des Anteils am Kapital:

- 2.000.000 EUR (100,00 %) an der tel.quick GmbH & Co. KG, Quickborn;
Jahresergebnis: 143 TEUR (2015)
- 25.000 EUR (100,00%) an der tel.quick Verwaltungs GmbH, Quickborn;
Jahresergebnis: 1 TEUR (2015)
- 683.904 EUR (77,80 %) am Wasserförderverband Quickborn, Quickborn;
Jahresergebnis: 0 TEUR (2015)

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen die zum 31.12. abgerechneten Forderungen aus Versorgungsleistungen.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten ein Darlehen (936 TEUR) sowie Verwaltungskosten und Auslagen, die von der tel.quick GmbH & Co. KG zu begleichen sind. Diese wurden mit Verbindlichkeiten verrechnet.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen die EEG GmbH (286 TEUR) sowie den Wasserförderverband (68 TEUR).

Die Forderungen gegen die Gesellschafterin beinhalten Forderungen aus Auslagen und Dienstleistungen, die für städtische Betriebe erbracht wurden.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten insbesondere Umsatzsteuerforderungen (517 TEUR), Energie- und Stromsteuerguthaben (218 TEUR), Forderungen aus Ertragssteuern (131 TEUR) Forderungen gegenüber der TenneT (92 TEUR), Forderungen aus VBL (62 TEUR) Guthaben aus Kreditoren (48 TEUR) sowie sonstige Forderungen (79 TEUR).

Eigenkapital

Das Stammkapital blieb mit 4.700 TEUR unverändert. Die Kapitalrücklagen betragen unverändert 1.903 TEUR. Die Gewinnrücklagen haben sich durch Zuführung aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2014 um 889 TEUR erhöht.

Der Bilanzgewinn beinhaltet keinen Gewinnvortrag.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten u.a. Verpflichtungen aus dem Personalbereich (195 TEUR), aus Jahresabschlusskosten (187 TEUR), aus den Regulierungskonten Strom und Gas (688 TEUR), aus Mehr-/Minderungenabrechnungen Gas (582 TEUR) sowie aus Drohverlusten im Strom- und Gas-einkauf (2.164 TEUR).

Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

Verbindlichkeiten	Gesamt TEUR	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr TEUR	2-5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR
1. gegenüber Kreditinstituten	16.118	1.731	4.003	10.384
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5	5	0	0
3. aus Lieferungen und Leistungen	1.130	1.130	0	0
4. Sonstige	2.972	2.972	0	0
	20.225	5.838	4.003	10.384

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind wie folgt besichert:

- Kreditausfallbürgschaft der Stadt Quickborn aus 2005: 492.000,00
- Kreditausfallbürgschaft der Stadt Quickborn aus 2006: 263.627,09
- Kreditausfallbürgschaft der Stadt Quickborn aus 2007: 187.543,96

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Stromerlöse (abzgl. Stromsteuer)	14.486	15.250
Gaserlöse (abzgl. Energiesteuer)	9.955	9.273
Wassererlöse	2.115	2.081
Fernwärmeerlöse	890	796
	<u>27.446</u>	<u>27.400</u>
Nebengeschäftserlöse	930	1.064
	<u>28.376</u>	<u>28.464</u>

Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erzielt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen branchenüblich aus längerfristigen Verträgen für den Strom- und Erdgasbezug.

Weitere Haftungsverhältnisse für gewährte Pfandrechte und sonstige Sicherheiten für Verbindlichkeiten i.S.d. § 251 HGB aus

- Begebung und Übertragung von Wechseln
- Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften
- Gewährleistungsverträgen

bestehen nicht.

Zusammensetzung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats

Geschäftsführung

Herr Dr. Panagiotis Memetzidis (Ingenieur) ist alleiniger Geschäftsführer. Hinsichtlich der Angabe der Bezüge des Geschäftsführers wird von § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Aufsichtsrat

Thomas Köppl	(Vorsitzender)	Bürgermeister
Matthias Gädigk		Steuerberater/Diplom-Betriebswirt
Astrid Oltersdorf		Diplom-Ingenieurin
Karl-Heinz Marrek		Diplom-Ingenieur
Alfred Haack		Grundbesitz-Verwalter
Bernd Kleinhapel (seit 12.10.2015)		Kaufmann i.R.
Holger Fehrmann (bis 10.09.2015)		Immobilienkaufmann
Annabell Krämer		Diplom-Kauffrau
Dr. Christian Dornis (bis 31.03.2016)		Richter
Dirk Rust (seit 21.03.2016)		Bankfachwirt
Jürgen Kuper (seit 23.02.2015)		Diplom-Wirtschaftsingenieur

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 10.700 EUR. Vorschüsse und Kredite an den Geschäftsführer oder an Mitglieder des Aufsichtsrates sowie Rückzahlungen aus diesen Verpflichtungen wurden im Geschäftsjahr nicht gewährt bzw. nicht vereinnahmt. Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen wurden nicht eingegangen.

Ergänzende Angaben

Das Honorar des Abschlussprüfers gliedert sich wie folgt:

a) Abschlussprüfungsleistungen	27,0 TEUR
b) andere Bestätigungsleistungen	4,0 TEUR
c) Steuerberatungsleistungen	0,0 TEUR
d) sonstige Leistungen	4,3 TEUR

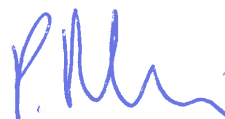
Mit verbundenen Unternehmen wurden keine Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Im Berichtsjahr wurden durchschnittlich 43 Gehaltsempfänger (Vorjahr 45), 24 Lohnempfänger (Vorjahr 25) sowie 4 Auszubildende (Vorjahr 6) beschäftigt.

Angaben nach § 6b Abs. 2 EnWG

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen wurden nicht getätigt.

Quickborn, den 30.06.2016



Dr. Panagiotis Memetidis
Geschäftsführer

**Anlagengitter der Stadtwerke Quickborn GmbH
für das Geschäftsjahr 2015 (01.01.15 - 31.12.15)**

Posten des Anlagevermögens	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					ABSCHREIBUNGEN				RESTBUCHWERTE	
	Stand 01.01.2015	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Stand 31.12.2015	Stand 01.01.2015	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2014
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte und ähnliche Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.900.649,29	138.933,09	79.622,91	122.328,27	2.082.287,74	1.420.754,57	174.222,36	79.622,91	1.515.354,02	566.933,72	479.894,72
2. Geleistete Anzahlungen	122.328,27	5.208,00	0,00	-122.328,27	5.208,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.208,00	122.328,27
	2.022.977,56	144.141,09	79.622,91	0,00	2.087.495,74	1.420.754,57	174.222,36	79.622,91	1.515.354,02	572.141,72	602.222,99
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	5.000.618,34	341.194,78	0,00	12.446,54	5.354.259,66	3.163.504,53	81.410,32	0,00	3.244.914,85	2.109.344,81	1.837.113,81
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	136.559,27	0,00	0,00	0,00	136.559,27	0,00	0,00	0,00	0,00	136.559,27	136.559,27
3. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	4.415.288,81	0,00	428.622,62	0,00	3.986.666,19	3.258.351,81	162.775,00	428.622,62	2.992.504,19	994.162,00	1.156.937,00
4. Verteilungsanlagen	72.041.246,46	3.107.883,08	324.662,79	878.508,02	75.702.974,77	46.124.454,46	1.826.036,10	321.169,79	47.629.320,77	28.073.654,00	25.916.792,00
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.203.663,11	331.557,08	631.007,43	0,00	2.904.212,76	2.270.093,11	277.559,08	630.650,43	1.917.001,76	987.211,00	933.570,00
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	890.954,56	526.726,78	0,00	-890.954,56	526.726,78	0,00	0,00	0,00	0,00	526.726,78	890.954,56
	85.688.330,55	4.307.361,72	1.384.292,84	0,00	88.611.399,43	54.816.403,91	2.347.780,50	1.380.442,84	55.783.741,57	32.827.657,86	30.871.926,64
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.025.000,00	0,00	0,00	0,00	2.025.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.025.000,00	2.025.000,00
2. Beteiligungen	1.024.452,52	0,00	96.922,84	0,00	927.529,68	96.921,84	7.423,66	96.921,84	7.423,66	920.106,02	927.530,68
3. Genossenschaftsanteile VR Bank eG	250,00	0,00	0,00	0,00	250,00	0,00	0,00	0,00	0,00	250,00	250,00
	3.049.702,52	0,00	96.922,84	0,00	2.952.779,68	96.921,84	7.423,66	96.921,84	7.423,66	2.945.356,02	2.952.780,68
Gesamt	90.761.010,63	4.451.502,81	1.560.838,59	0,00	93.651.674,85	56.334.080,32	2.529.426,52	1.556.987,59	57.306.519,25	36.345.155,60	34.426.930,31

**Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2015
Stadtwerke Quickborn GmbH**

0. Präambel

Der Lagebericht ist nach den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 20 (DRS 20) aufgestellt.

I. Grundlagen

I. 1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Stadtwerke Quickborn GmbH sind ein erfolgreiches, modern geführtes 100% kommunales Versorgungsunternehmen, das mit ca. 70 Mitarbeitern und einem Umsatz von ca. 30 Mio. EUR, die Kunden in der Stadt Quickborn sowie einiger Nachbargemeinden zuverlässig mit Strom, Erdgas, Wärme und Wasser versorgt.

I. 2. Ziele und Strategien

Zur Bewältigung dieser Aufgaben verfolgt das Unternehmen auch den verantwortungsvollen Umgang mit den überlassenen betrieblichen Einrichtungen und Ressourcen sowie die Erwirtschaftung eines positiven Gesamtergebnisses.

Vor dem Hintergrund der sozialen und regionalen Verantwortung sind gut ausgebildete Mitarbeiter auf hochwertigen Arbeitsplätzen erforderlich. Im Sinne der Nachhaltigkeit spielen die Themen Ausbildung, Ausbildungsplätze, Sicherheit, Umwelt- und Arbeitsschutz eine wichtige Rolle.

Die Herausforderungen der Energiewende und Digitalisierung werden dabei als Chance für neue Geschäftsmodelle bzw. Produkte gesehen.

Als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Quickborn GmbH ist mit der tel.quick GmbH & Co.KG schrittweise die Stadt Quickborn mit Internet, Fernsehen und Telefonie über das schnelle Glasfasernetz erschlossen worden.

I. 3. Steuerungssystem

Das Steuerungssystem umfasst alle Komponenten des eingerichteten internen Kontrollsystems

Die Weiterentwicklung des Steuerungssystems in den folgenden Jahren wird im Wesentlichen in der weiteren Automatisierung von Prozessen aber auch z.B. durch gesetzliche Anforderungen an die IT-sicherheit gesehen.

I. 4. Forschung und Entwicklung

Das Unternehmen betreibt keine Forschungs- und Entwicklungsabteilung.

II. Wirtschaftsbericht

II. 1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Breiten Raum nahm in der energiepolitischen Debatte die Ausgestaltung des künftigen Strommarktdesigns ein. Anfang November 2015 verabschiedete die Bundesregierung ihren Entwurf eines Strommarktgesetzes. Das Strommarktsystem soll demnach zu einem Energy-Only-Markt „2.0“ weiterentwickelt werden. Die konventionellen Kraftwerkskapazitäten sollen sich über bestehende Marktmechanismen refinanzieren, unter Zulassung unlimitierter Strompreise bei Engpasssituationen. Durch eine Netz- und eine Kapazitätsreserve wird der Markt gegen Extremsituationen abgesichert.

Auch klimapolitisch wurde der Rechtsrahmen in Deutschland neu abgesteckt, um so der drohenden erheblichen Verfehlung der Klimaschutzziele 2020 entgegenzuwirken. Laut Art. 1 § 13g Strommarktgesetz sollen ältere Braunkohlekraftwerke gegen eine Vergütung in eine mehrjährige Sicherheitsbereitschaft überführt und anschließend stillgelegt werden. Einen weiteren wesentlichen CO₂-Reduktionsbeitrag soll eine ambitionierte Förderung hocheffizienter gasbefuerter Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen beisteuern. Das dazu novellierte KWKG ist zum 01.01.2016 in Kraft getreten. Das Fördervolumen wird demnach von 750 Mrd. EUR auf 1,5 Mrd. EUR angehoben, das 25 Prozent-KWK-Ausbauziel bis zum Jahr 2020 indes nicht mehr auf die gesamte Erzeugung, sondern nur noch auf die regelbare Nettostromerzeugung bezogen. Kohlebasierte Kraft- Wärme-Kopplungsanlagen und selbstverbraucher KWK-Strom werden nicht mehr gefördert.

Einen klimapolitischen Neuaufsatz brachte die UN-Klimakonferenz in Paris, die ein Nachfolgeabkommen für das bis 2020 verlängerte Kyoto-Protokoll zum Ziel hatte. Am 12. Dezember 2015 wurde auf der Konferenz ein erster weltweiter, ab 2020 greifender Klimaschutzvertrag unterzeichnet, mit Selbstverpflichtungen fast aller UN-Mitgliedsstaaten. Die globale Erwärmung soll dabei deutlich auf unter 2 °C, möglichst auf unter 1,5 °C begrenzt werden. Die Unterzeichnerstaaten verpflichten sich zur Treibhausgas-Neutralität bis zur zweiten Hälfte des Jahrhunderts. Dekarbonisierung und Kohleausstieg gehören zu den zu bewältigenden Herausforderungen.

Preisentwicklungen

Bereits seit 2011 entwickelt sich der Börsenstrompreis nach unten. Hierzu trug vor allem auch der Einspeisevorrang des kräftig zugenommenen Stromangebots aus erneuerbaren Energien bei. So ist der Kurs am 30.12.2015 für das Frontjahr um rd. 18 Prozent gegenüber dem Kurs am 30.12.2014 zurückgegangen, gegenüber dem Kurs am 30.12.2011 sogar um rd. 57 Prozent.

Ebenfalls gaben, auch unter Einfluss des Ölpreisverfalls, die Importpreise Gas gegenüber dem Vorjahr noch weiter nach.

Der gesetzliche Umlageanteil am Strompreis blieb in 2015 insgesamt stabil, ging sogar geringfügig zurück. Dem insgesamt leichten Rückgang bei der gesetzlichen Umlage standen gestiegene Netzentgelte in der überwiegenden Zahl der Netzgebiete und Regelzonen gegenüber.

Netzinfrastruktur und gesetzliche Rahmenbedingungen

Beim Netzausbau geht es weiterhin nur langsam voran. Nach Angaben der BNetzA wurden von den in 2009 geplanten 1.876 Kilometern neuer Stromleitungen bis Ende 2015 gerade 558 Kilometer geschaffen. Für 2016 wird mit einem leicht beschleunigten Netzausbau gerechnet. Der Netzausbau hält mit dem Ausbau der Erneuerbaren bei weitem nicht Schritt. Immer klarer wird, dass der Ausbau bis zur Aufnahme der letzten kWh aus erneuerbaren Energien ineffizient ist.

Das in den Transport- und Übertragungsnetzen funktionierende Instrument der Investitionsmaßnahme wurde auf die 110-kV-Netze ausgedehnt und schafft Investitionsanreize. Obwohl neben dem notwendigen Um- und Ausbau zur Integration der erneuerbaren Energien ein Substanzaufbau in den Stromverteilnetzen notwendig wäre, besteht nach den Äußerungen der BNetzA im Rahmen der Evaluierung der Anreizregulierung nur ein geringer Handlungsbedarf, die Investitionsanreize auch für die Verteilnetze zu verbessern.

II. 2. Geschäftsverlauf

Kundenentwicklung

Rückläufige Kundenzahlen sowohl im Gas- als auch Stromvertrieb sind aufgrund des zunehmenden Wettbewerbs und dem im Falle von fallenden Einkaufspreisen nachteiligen Einkaufsmodells über Termintranchen, welches der Risikominderung dient, zu verzeichnen.

Diese Rückgänge können zum Teil durch vertriebliche Maßnahmen in anderen Netzen sowie Kundenrückgewinnung und Neukundenansiedlungen kompensiert werden.

Investitionstätigkeiten

Auch 2015 standen umfangreichen Investitionen sowohl in die Netzsanierung und -verstärkung als auch in den Netzneubau an.

Die Investitionen lagen bei 4,5 Mio. Euro.

II. 3. Lage des Unternehmens

II. 3.1. Ertragslage

Mit einem Jahresüberschuss von rd. 1.322 TEUR wurde ein Gewinn erzielt, der unter dem des Vorjahresgewinns von 1.483 TEUR aber über dem geplanten Ergebnis von 1.100 TEUR liegt.

Nachdem bei den Umsatzerlösen im Vorjahr ein Rückgang in Höhe von 1.151 TEUR zu verzeichnen war, konnte dieser Trend im Geschäftsjahr deutlich reduziert werden. Im Geschäftsjahr sanken die Umsatzerlöse nur noch um 88 TEUR. Ursächlich hierfür sind rückläufige Erlöse in den Nebengeschäften (-134 TEUR). Währenddessen konnten die Umsatzerlöse im Bereich des Energie- und Wasserverkaufs um 46 TEUR gesteigert werden. Rückläufige Strommengen führten zu gesunkenen Stromversorgungserlösen (-764 TEUR). Diese konnten jedoch durch mengenbedingte

Erlössteigerungen im Gasbereich (+682 TEUR) und den anderen Bereichen (+128 TEUR) überkompensiert werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge blieben nahezu konstant. In diesen sind als außerordentliche Faktoren insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (118 TEUR) zu verzeichnen.

Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse, aktivierte Eigenleistungen, Bestandsveränderungen und sonstige betriebliche Erträge) sank gegenüber dem Vorjahr von insgesamt 33,3 Mio. Euro auf 32,8 Mio. Euro.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind hauptsächlich aufgrund von mengen- und preisbedingten niedrigeren Bezugsaufwendungen um insgesamt 844 TEUR gesunken. Während sich beim Strombezug die Aufwendungen um 1.143 TEUR bzw. beim Wasserbezug um 20 TEUR reduzierten, stiegen die Bezugsaufwendungen im Gasbereich um 178 TEUR bzw. im sonstigen Materialverbrauch um 141 T€ an.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sanken insgesamt um 557 TEUR hauptsächlich bedingt durch geringere Aufwendungen für Fremdleistungen i.H.v. -374 TEUR.

Der Rohertrag als Saldo aus Gesamtleistung und Materialaufwand erhöhte sich von 12.762 TEUR auf 13.694 TEUR.

Der Personalaufwand ist leicht um 65 TEUR auf 3.952 TEUR (Vorjahr 4.017 TEUR) gesunken.

Die Abschreibungen auf Anlagen erhöhten sich investitionsbedingt von 2.470 TEUR um 52 TEUR auf 2.522 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um rd. 0,5 Mio. Euro auf rd. 4,6 Mio. Euro gestiegen. Hauptursache hierfür sind Zuführungen zu Rückstellungen im energiewirtschaftlichen Bereich (Gas) und Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen zur Berücksichtigung von Risiken im Strom- und Gaseinkauf.

In den Steuern vom Einkommen und Ertrag (764 TEUR) sind Erstattungen aus Vorjahren aufgrund der Ergebnisse der steuerlichen Betriebsprüfungen in Höhe von insgesamt rd. 163 TEUR enthalten. Das im Verhältnis zum Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hohe Niveau der Ertragssteuerbelastung ohne Berücksichtigung der Erstattungen geht einher mit einem höheren steuerlichen Ergebnis u.a. durch die steuerlich nicht berücksichtigungsfähigen Zuführungen zu den Drohverlustrückstellungen des Geschäftsjahres.

II. 3.2. Finanzlage

Finanzseitig konnten das Eigenkapital wiederholt durch die Thesaurierung von Gewinnen erheblich gestärkt werden. Die Rücklagen stiegen dementsprechend. Rückstellungen wurden nach kaufmännischer Vorsicht auf ca. 4,7 Mio. Euro erhöht. Die Verbindlichkeiten reduzierten sich in Summe per Stichtag von 22,7 Mio. Euro auf 20,2 Mio. Euro.

Die Eigenkapitalquote beträgt unter Berücksichtigung von vorgesehenen Ausschüttungen 29,3% (Vorjahr 27,3%), bezogen auf die um die Investitions- und Ertragszuschüsse gekürzte Bilanzsumme beträgt die Eigenkapitalquote 33,8 % (Vorjahr 31,3%).

Die Zahlungsfähigkeit der Stadtwerke war im Geschäftsjahr 2015 jederzeit gewährleistet. Die Liquidität 2. Grades (Flüssige Mittel und kurzfristige Forderungen bezogen auf die Summe aus kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten) betrug 55,4 % (Vorjahr 67,1%).

II. 3.3. Vermögenslage

Der Bilanzaufbau der Stadtwerke ist geordnet. Die Bilanzsumme hat sich trotz Investitionen im Sachanlagevermögen im Wesentlichen durch den Abbau von Verbindlichkeiten und dem damit einhergehenden Rückgang der Liquidität reduziert. Die Forderungen konnten insgesamt weiter reduziert werden.

Das langfristige Vermögen ist per Stichtag mit einer Quote von 87 % überwiegend langfristig finanziert (Vorjahr: 89 %).

II. 3.4. Besondere Angaben nach § 23 Abs. 3 EigVO

Entfällt da nur bei Eigenbetrieben.

II. 4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Eigenkapitalrentabilität liegt im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der vorgesehenen Gewinnverteilung bzw. –thesaurierung bei 11,0% nach 13,3% im Vorjahr.

Die Gesamtkapitalrentabilität (Gewinn + Fremdkapitalzinsen) / Gesamtkapital am 1.1.) beträgt bezogen auf die Bilanzsumme 4,4 % (Vorjahr 5,2 %), gekürzt um Sonderposten und Ertrags- bzw. Baukostenzuschüsse 5,0 %. (Vorjahr 6,0 %)

Die Umsatzrentabilität ist mit 4,7% ca. 0,5% niedriger als im Vorjahr (5,2%).

Der Cashflow aus der operativen Tätigkeit des Unternehmens liegt unter der Berücksichtigung des Jahresüberschusses, bereinigt um nicht zahlungswirksame Größen, bei ca. 3,3 Mio. Euro nach ca. 3,4 Mio. Euro im Vorjahr.

Der EBIT liegt mit 2,5 Mio. Euro leicht über dem Vorjahreswert mit 2,3 Mio. Euro.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Wie im Abschnitt „Geschäftsverlauf“ bereits kurz berichtet, sind keine grundsätzlichen Veränderungen in der Kundenstruktur und dem Kundenstamm zu verzeichnen. Leichte Kundenverluste aufgrund zunehmenden Wettbewerbs verändern die Gesamtsituation dabei nicht.

Die Mitarbeiteranzahl ist bei insgesamt niedriger Fluktuation konstant geblieben. Weder Personalaufstockungen noch –kürzungen sind insgesamt geplant.

III. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine berichtspflichtigen bzw. -würdigen Sachverhalte außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aufgetreten.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Der Prozess „Energiewende“ und der Digitalisierung nimmt zunehmend an Fahrt auf. In der Vergangenheit nicht vorstellbare Szenarien werden nun konkrete Wirklichkeit. Damit verbinden sich für die Prognose der künftigen Geschäftsentwicklung vielfältige Ungewissheiten. Neben der Entwicklung des Marktgeschehens bleiben weiterhin auch die überlagernden rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen wesentliche Einflussgrößen.

Im kommenden Geschäftsjahr wird erneut mit Investitionen in Höhe von 5 Mio. Euro gerechnet. Der Umsatz ist mit 28,1 Mio. Euro auf dem Niveau der Vorjahre in die Planung eingeflossen und das Ergebnis des Geschäftsjahres 2016 nach Ertragsteuern ist mit 1.061 Mio. Euro geplant.

Chancen- und Risikobericht

Kennzeichnend für die Energiebranche sind die schwer kalkulierbaren vielfältigen und schnellen Veränderungen der rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen. Ungünstig sind indes die oft unzureichenden, langfristige Planungssicherheit wie auch der betriebliche Anpassungsaufwand an die rechtlichen und regulatorischen Änderungen.

Mit einem aktualisierten Risikomanagementsystem werden wesentliche Unternehmensrisiken erfasst und bewertet. Ein wesentliches Ziel ist die Risikobegrenzung im Bereich der Beschaffung von Energie. Hierzu zählt vor allem der Einkauf von Strom und Gas. Kontinuierliche Prüfungen und monatliche, geschäftsbereichsübergreifende Verprobungen lassen Handlungsnotwendigkeiten frühzeitig sichtbar werden.

Chancen ergeben sich aber auch weiterhin durch vermehrtes Wachstum in anderen Netzgebieten aber auch die Stärkung der Stadtwerke-Marke als Verbundunternehmen mit der Telekommunikations-tochter tel.quick. Hier spielen vor allem guter Service, die Nähe zum Kunden, Engagement vor Ort, Zuverlässigkeit und marktgerechte Preise eine wichtige Rolle.

Die Stadtwerke Quickborn haben seit 2010 ihre Aktivitäten im Bereich der Telekommunikation bei dem Tochterunternehmen tel.quick GmbH & Co.KG gebündelt. Hieraus ergeben sich neben den

Möglichkeiten in Hinblick auf Kombiprodukte im Wesentlichen Chancen im Rahmen des Megatrends Digitalisierung hinsichtlich neuer Produkte und Dienstleistungen.

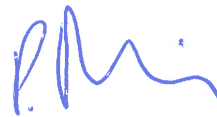
Den Unternehmen bleibt angesichts dieser Situation nur die Strategie, sich möglichst flexibel aufzustellen und auf verschiedene denkbare Entwicklungen, die z.B. wesentlich durch Digitalisierung kommen werden, einzustellen. Unabhängig von der konkreten Entwicklung der Rahmenbedingungen sollte jedoch der Blick auf die Kundenbeziehung geschärft werden. Hier besteht langfristig die Notwendigkeit, die Kundenbindung zu festigen und weiterzuentwickeln. Daneben sollte sich der Blick auch nach innen richten: Der Kurs der Effizienzsteigerung und der Verbesserung der Unternehmenssteuerung in allen Bereichen der Wertschöpfung muss fortgesetzt werden, auch um schnell auf die noch unbekanntere Entwicklung der Rahmenbedingungen reagieren zu können.

V. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Es werden keine Finanzinstrumente verwendet.

Stadtwerke Quickborn GmbH

Quickborn, den 30.06.2016



Dr. Panagiotis Memetidis
Geschäftsführer

Stadtwerke Quickborn GmbH
Pinneberger Str. 2
25451 Quickborn

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Stadtwerke Quickborn GmbH, Quickborn**, für das Geschäftsjahr vom **1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015** geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses

und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Kiel, 19. August 2016



Baltic Audit GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

A handwritten signature in blue ink, appearing to be "Kaden".

Kaden
Wirtschaftsprüfer

